



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

SANS, SOUCI.

APRIL – JUNI 2024

**.RE:
GENE
RATI
ON**

»RE:GENERATION. KLIMAWANDEL IM GRÜNEN WELTERBE – UND WAS WIR TUN KÖNNEN«
DIE AUSSTELLUNG IM PARK SANSSOUCI ZEIGT, WAS SICH ÄNDERN MUSS, DAMIT DIE
HISTORISCHEN GÄRTEN EINE ZUKUNFT HABEN.

IN KOOPERATION MIT
TAGESSPIEGEL



© SPSPG / Wolfgang Pfauder

Das Gemälde »Susanna und die beiden Alten« des Malers Jacob Jordaens stellt eine Szene aus dem Alten Testament dar. Als sie in ihrem Garten ein Bad nimmt, wird Susanna von zwei Richtern bedrängt. Die beiden drohen, sie des Ehebruchs zu bezichtigen, sollte sie ihnen nicht sexuell zu Willen sein. Doch Susanna lässt sich nicht erpressen und weist sie ab. Das im 16. und 17. Jahrhundert sehr beliebte Sujet feiert seine Heldin als Tugendbeispiel für Standhaftigkeit und Gottesfürchtigkeit. Als Jordaens sein Werk 1657 fertigstellte, gehörte er zu den bedeutendsten Malern Antwerpens. Das Gemälde gelangte 1811 in die königlich-preußischen Sammlungen. Nach Stationen im Berliner Schloss, später im Neuen Palais und im Jagdschloss Grunewald hing es seit 1996 in der Bildergalerie von Sanssouci. Im April 2023 wurde es zu Forschungszwecken in die Gemäldewerkstatt der SPSPG geholt und restauriert. Nun kehrt es mit einem prunkvollen friderizianischen Schmuckrahmen zurück. Ab dem 7. Mai ist es im mittleren Kuppelsaal zu sehen.

Die Bildergalerie von Sanssouci ist vom 1. Mai bis zum 31. Oktober von Dienstag bis Sonntag zwischen 10 und 17.30 Uhr geöffnet.
spsg.de/bildergalerie

INHALT

04	30 GRÜNDE FÜR ZUVERSICHT
06	JEDE HAND ZÄHLT
07	DIE ALTEN BÄUME STERBEN DRAMATISCH SCHNELL
08	SANS, SOUCI: KINDER
09	VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS
13	BEWEGTE ZEITEN
14	JUBILÄEN
15	FESTSPIELE
16	EINE SPENDE, DIE WÄCHST UND GEDEIHT
17	SCHON GESEHEN? PRACHT, KUNST UND SPIEL
18	SCHLÖSSER UND GÄRTEN IM ÜBERBLICK



© SPSG/Annette Korol

Liebe Leserin, lieber Leser,

schon seit mehr als einem Jahrzehnt beobachtet und erforscht unsere Stiftung die Folgen des Klimawandels in den historischen Parks und Gärten. Die durch Hitze, Trockenheit und Wetterextreme verursachten Schäden haben in den vergangenen Jahren rasant zugenommen und sind inzwischen mit dem bloßen Auge sichtbar. Besonders direkt trifft das die schönen und oft alten Bäume in den Parks – über achtzig Prozent der Bäume im Park Sanssouci sind heute ge-

schädigt, die meisten von ihnen werden wir in den kommenden Jahren ersetzen müssen. Der wunderbare alte Baumbestand der Gärten ist also unmittelbar gefährdet.

Um die Zukunft der Schlösser und Gärten in Berlin und Brandenburg zu sichern, müssen wir gute und nachhaltige Strategien entwickeln – dies ist die derzeit drängendste Aufgabe für den Erhalt unseres (Welt-)Kulturerbes. Unsere Stiftung leistet deshalb einen wichtigen Beitrag zur Forschung über die Auswirkungen des Klimawandels in den historischen Parks, und unsere Gärtnerinnen und Gärtner haben einen großen Werkzeugkoffer an Techniken, Maßnahmen und Wissen zusammengetragen, um diesen Anlagen eine Zukunft zu sichern.

Daran möchten wir in diesem Jahr Sie, unsere Gäste, Nachbarinnen und Nachbarn, Partner und Partnerinnen, teilhaben lassen. Unsere Open-Air-Ausstellung »Re:Generation. Klimawandel im grünen Welterbe – und was wir tun können« wird am 27. April im Park Sanssouci eröffnet. Wir laden Sie im Sommer zu einem besonderen Spaziergang durch den Park ein. Sie werden dort auf 30 Stationen treffen, die vor Ort die Schäden und Herausforderungen, Forschungsergebnisse und Lösungsmöglichkeiten vorstellen.

Der Weg zur Anpassung der Parks an das sich wandelnde Klima ist lang – Sie können uns hier auf den ersten Etappen begleiten.

An jeder Station wird auch angesprochen, was wir als Einzelne tun können, um dem Park eine Zukunft zu geben. Das Wichtigste ist natürlich, dass wir gemeinsam den Klimawandel schnell verlangsamen und schließlich aufhalten – sonst haben die Parks keine Perspektive. Aber auch im Kleinen können wir den Parks und unseren eigenen privaten Gärten helfen. Die Stationen geben dafür Anregungen. Mit großem Einsatz sind die Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e. V. vorangegangen und finanzieren durch ihre Spenden unsere erste Parkbaumschule in Sanssouci am Fuß des Ruinenbergs. Warum diese Baumschulen so wichtig sind, erfahren Sie in der Ausstellung. Wir laden Sie zu einer Wiederentdeckung des Parks ein – und zu vielen neuen Einsichten in diese große Herausforderung! Vielleicht begegnen wir uns ja bei einem Spaziergang ... Mich würde es sehr freuen.

Prof. Dr. Christoph Martin Vogtherr

Generaldirektor Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg (SPSG)

30 GRÜNDE FÜR ZUVERSICHT

von Michael Wolf



Trockenschaden an einer Linde
nahe dem Neuen Palais
Abgestorbene Bäume auf dem
Ruinenberg und am Parkgraben
© SPSG / Daniel Lindner

TIPPS ZUM AUSSTELLUNGSBESUCH AM WOCHENENDE

Samstags und sonntags treffen die Besucher:innen zwischen 11 Uhr und 17 Uhr »Klima-Guides« in der Ausstellung an. Sie beantworten gern Fragen und haben hilfreiche Utensilien wie Lupe und Fernglas dabei. Von 15 Uhr bis 16 Uhr ist eine Teilnahme an praktischen Aktionen im »Forum« an der Teeküche des Chinesischen Hauses möglich.

Mit Kreativität und Ausdauer versuchen die Gärtner:innen der SPSG die Parks vor den Folgen des Klimawandels zu bewahren. Ab April informiert die Open-Air-Ausstellung »Re:Generation. Klimawandel im grünen Welterbe – und was wir tun können« über ihre Arbeit. Und stiftet Hoffnung für die Zukunft.



RE:GENERATION Klimawandel im grünen Welterbe – und was wir tun können

Park Sanssouci
27. April bis 31. Oktober 2024
Täglich von 8 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet
Eintritt frei
spsg.de/regeneration

Das umfangreiche Begleitprogramm finden Sie auf
spsg.de/regeneration-programm

Fragt man die Gärtner:innen der SPSG, wann sie bemerkten, dass etwas nicht stimmte, dann erzählen sie vom Sommer 2018. Schon im Frühling hatten sie einen deutlich größeren Teil ihrer Arbeitszeit als zuvor dem Totholz gewidmet. Vertrocknete Äste, die einen Durchmesser von fünf Zentimetern überstiegen, mussten entfernt werden, weil sie den Besucher:innen der Parks und Gärten gefährlich werden konnten. Doch nicht nur sie waren in diesem Jahr bedroht, sondern auch ein immer größerer Teil des Baumbestands. Ein Grund dafür war die anhaltende Dürre. In Potsdam wurde nur ein Jahresniederschlag von 360 Litern pro Quadratmeter verzeichnet. An besonders trockenen Stellen wie auf dem Ruinenberg im Park Sanssouci kapitulierte in den heißen Monaten ein Baumindividuum nach dem anderen. Der Grundwasserspiegel fiel deutlich, genau wie der Wasserspiegel der Havel, aus dem die SPSG eine festgelegte Menge an Gießwasser entnehmen darf. Auch eine deutliche Erhöhung hätte nicht geholfen, denn so große Areale wie der Park Babelsberg, der Neue Garten oder der Park Sanssouci mit seinen 300 Hektar Fläche lassen sich nur partiell künstlich bewässern.

Und selbst wenn Wasser und Personal keine Probleme gewesen wären, hätten viele Bäume wohl nicht gerettet werden können. Sie gingen am Sonnenbrand zugrunde, der nicht nur Menschen im Sommer zu schaffen macht. Im Normalfall beschattet das Laub die gesamte Baumkrone. Bei andauernder Hitze krümmen sich die Blätter jedoch leicht, um weniger Verdunstungsfläche zu bieten. Das Laubdach ist nun nicht mehr so dicht, weshalb das Sonnenlicht direkt auf den Stamm fällt, was dieser nicht gewohnt ist. Im schlimmsten Falle löst sich die Rinde komplett ab und gibt den letzten Schutz auf, den der Baum noch hat. Direkt darunter verlaufen die Leitbahnen, die das Wasser transportieren. Sind diese erst einmal geschädigt, kann der Baum sich nicht mehr ernähren und vertrocknet von oben nach unten.

Gehölze, die einen Sonnenbrand überstehen, leiden oftmals noch Jahre später an seinen Folgen. Auch wenn ein Sommer mal etwas milder oder feuchter ausfällt, gibt es also keinen Grund zur Entwarnung – ganz im Gegenteil. Im Park Sanssouci sind inzwischen beinahe 80 Prozent der Bäume durch intensive Sonneneinstrahlung, extreme Hitze und anhaltende Trockenheit geschädigt. Viele von ihnen werden nicht zu retten sein. Was heißt das für das Welterbe? Die Antwort ist unbequem: Niemand weiß es genau. Aber man nimmt an, dass die meisten Altbäume in den nächsten Jahrzehnten verschwinden könnten, was den Charakter der Parks stark verändern würde. Niedrigere junge Bäume dominieren dann das Bild. Die Hoffnung liegt auf dieser neuen Generation. Das Welterbe zu bewahren ist heute also eine Aufgabe, die sich ebenso sehr in die Zukunft orientiert, wie sie sich der Vergangenheit verpflichtet fühlt. Die Gärtner:innen und Denkmalpfleger:innen arbeiten seit Jahren daran, die Widerstandsfähigkeit junger Bäume gegen

die Auswirkungen des Klimawandels zu stärken. Von ihren Plänen und Experimenten berichtet in diesem Themenjahr die Open-Air-Ausstellung »Re:Generation. Klimawandel im grünen Welterbe – und was wir tun können«. Sie findet vom 27. April bis zum 31. Oktober im Herzen des Park Sanssouci statt. An 30 Ausstellungsstationen möchte die SPSG ihre Erkenntnisse teilen und mit den Besucher:innen ins Gespräch kommen. Und ja, es gibt jede Menge Gesprächsbedarf. Nicht nur, weil die Lage ernst ist, sondern auch, weil die Kreativität und Beharrlichkeit der Gärtner:innen dringend notwendigen Optimismus stiftet.

So gießt man heute

Westlich der Weinbergterrassen steht das Thema Wasser im Mittelpunkt der Ausstellung. Forschungen gehen davon aus, dass die Niederschlagsmenge in der Region zwar nicht drastisch zurückgehen wird, es aber seltener und dann heftiger regnen wird. Die in der vorherigen Dürrezeit ausgetrockneten Böden können die plötzlich herabfallenden Wassermassen nicht aufnehmen. Es bleibt also trocken. Den Gärtner:innen wird es nicht möglich sein, die normalen Regenfälle künstlich auszugleichen, aber sie können das Wasser und ihre Arbeitskraft gezielter und klüger einsetzen. Schon lange werden zum Beispiel Hecken im Park Sanssouci mit sogenannten Tröpfchenschläuchen bewässert. Sie transportieren das Wasser direkt zu den Wurzeln und verhindern seine Verschwendung. Entwickelt wurde diese Technik bereits vor gut 60 Jahren in Israel. Der Klimawandel war damals noch nicht der Grund, vielmehr wollte man möglichst wirtschaftlich Obst und Gemüse anbauen, was dank der Erfindung inzwischen auch in sehr trockenen Gebieten der Erde möglich ist. Aber die Methode hat auch ihre Nachteile. Weil das Gießwasser aus der Havel stammt, verstopfen die Schläuche schnell und müssen deshalb alle paar Jahre ersetzt werden. Wichtiger als das Gießen sind jedoch ohnehin die Wurzeln und wie sie wachsen. Jüngere Baumindividuen kommen bereits jetzt besser mit dem Wassermangel zurecht, weil sie tiefer wurzeln und so auch in Dürreperioden noch an das gesunkene Grundwasser heranreichen. Bäume passen sich also an die gegebenen Bedingungen an. Das ist eine der wichtigsten Erkenntnisse auf dem Weg zum Umbau des Parks. Denn es bedeutet auch, dass die Bäume langfristig genau dort die besten Überlebenschancen haben, wo sie angezogen wurden.

Deshalb wird die SPSG in den nächsten Jahren eine Baumschule direkt im Park Sanssouci errichten. Sie geht damit in gewisser Weise »back to the roots«, hatte Gartenkünstler Peter Joseph Lenné (1789–1866) doch schon vor 200 Jahren eine Baumschule gegründet. Genau wie Hermann von Pückler-Muskau (1785–1871) in Branitz. Die Stiftung »Fürst-Pückler-Museum – Park und Schloss Branitz« ist mit einer Station zu Gast in der Ausstellung und stellt im Rahmen der Kooperation »Historische Gärten im Klimawandel. Perspektiven für das grüne Kulturerbe aus Sanssouci und Branitz« ihre wiederbegründete Baumuniversität vor.

Für die Potsdamer Baumschule ist bereits ein Standort gefunden. Unweit des Ruinenbergs werden künftig Bäume unter genau den Bedingungen angezogen, mit denen sie sich auch später arrangieren müssen. Diese Art der Anzucht ist vergleichsweise neu. Konventionelle Baumschulen garantieren ihren Setzlingen ideale Bedingungen, um sie möglichst schnell verkaufen zu können. Wenige Jahre später gehen sie dann aber häufig ein, weil sie Trockenperioden, Hitze und nährstoffarme Böden nicht gewohnt sind. Die neue Strategie lautet also: Abhärtung.

Vielversprechend sind darüber hinaus Experimente mit Saatgut. Die Gärtner:innen sammeln gezielt die Früchte widerstandsfähiger Bäume und pflanzen sie ein, in der Erwartung, dass sie die Gene ihrer fitten Eltern in sich tragen. Auch bilden Bäume, die dem Klimastress ausgeliefert und kurz vor dem Absterben sind, noch einmal übermäßig viel Saatgut. Es spricht einiges dafür, dass die Nachkommen solcher Individuen genetisch bereits auf die Bedingungen vorbereitet sind, denen die Generation zuvor zum Opfer fiel. Über diese und viele weitere innovative Strategien informiert »Re:Generation. Klimawandel im grünen Welterbe«. Wahrscheinlich werden nicht alle von ihnen erfolgreich sein. Nichtsdestoweniger bieten das Engagement und der Forschergeist der Gärtner:innen Gründe, mit Zuversicht in die Zukunft zu schauen. Die Ausstellung ist ein Angebot, die Krise ernst zu nehmen, ohne sich entmutigen zu lassen. Denn sie zeigt Möglichkeiten auf, Wertvolles zu bewahren und dabei Neues zu entdecken.



Auch Jungbäumen macht der Klimawandel zu schaffen © SPSG / Daniel Lindner



Verfaultes Kernholz einer gefällten Eiche © SPSG / Daniel Lindner

**AKTIONSTAG
28. APRIL 2024
EINTRITT FREI**

Aktionstag für alle auf dem Forum im Park Sanssouci
Am grünen Teehäuschen gegenüber dem Chinesischen Haus

Fortlaufender Workshop mit SPSG-Mitarbeiter:innen:
Samenkugeln formen, Anzuchtkästen basteln
11 – 16 Uhr

Offener Workshop mit DAUCUM- Werkstatt für Biodiversität:
Alte Salatsorten im Hausgarten
11 – 16 Uhr

Offener Workshop mit Schäferin Nicole Klüftinger
Filzen und Stricken mit Wolle
11 – 17 Uhr, an der Schafwiese

Kostenfreie Führungen:
Sven Kerschek: »**Wasser-management im Park Sanssouci. Lebenselixier für den Garten**«
(11.30 und 13.30 Uhr)
Ralf Kreutz: »**Gehölzentwicklung im Park Sanssouci – Ideen und Umsetzungsbeispiele**«
(12.30 und 14.30 Uhr)

spsg.de/regeneration-programm

JEDE HAND ZÄHLT

Die Ausstellung im Park Sanssouci gibt an jeder Station Hinweise, wie die Besucher:innen selbst in ihrem Alltag für das Klima aktiv werden können. Sei es im Welterbe, bei der Arbeit oder im eigenen Blumenbeet.

von Michael Wolf

Über den eigenen CO₂-Fußabdruck hat wohl jede:r schon einmal nachgedacht. Er soll die Treibhausgasemissionen veranschaulichen, die eine Person durch ihr Konsumverhalten, ihren Lebensstil und ihre Mobilität verursacht. Der Fußabdruck leistet damit einen wichtigen Dienst, doch für viele Menschen fällt die Beschäftigung mit ihm trotzdem frustrierend aus.

Denn in hoch entwickelten Industriestaaten ergibt sich ein Großteil der Emissionen aus der allgemeinen Infrastruktur und dem üblichen Lebensstil. Wer seinen Fußabdruck verkleinern will, dem bleibt also nur der Verzicht!

Für eine positivere Perspektive auf das eigene Engagement hat die indische NGO »Centre for Environment Education« das Konzept des »Handabdrucks« (englisch: handprint) entwickelt. Mit ihm liegt der Fokus viel stärker auf aktiven Handlungen als auf der Vermeidung sogenannter »Klimasünden«. An allen Stationen der Ausstellung finden die Besucher:innen sogenannte Handprint-Texte mit Tipps und Anregungen, wie sie schon mit kleinen Aktionen etwas bewegen können.

Einen guten Beitrag für den Erhalt des Welterbes leistet man bereits, wenn man sich einfach an die Parkordnung hält. Das klingt nicht besonders aufregend, ist jedoch äußerst wirksam. Denn die strengen Regeln schützen nicht nur die Besucher:innen zum Beispiel vor herabfallenden Ästen, sie bewahren auch die Flora und Fauna in den Gärten vor weiteren Belastungen. So ist etwa das Verlassen der Wege nicht gestattet und auch kein Picknick auf den schönen Blumenwiesen abseits der Pfade erlaubt. Denn mit jedem Schritt werden teils sehr seltene Pflanzen umgeknickt und in ihrem Wachstum gestört. Sie können dann nicht mehr aussamen und verschwinden im schlechtesten Falle einfach. Wer die Schönheit der Gärten erhalten möchte, sollte ihr also mit respektvollem Abstand begegnen.

Aufmerksamen Flaneur:innen werden dabei die Wildkräuter – umgangssprachlich »Unkraut« – auf den Wegen und an deren Rändern nicht entgangen sein. Diese Gewächse zu entfernen bindet viel Arbeitskraft, weil die SPSG seit 2018 keine Herbizide mehr verwendet. Denn sie schaden Lebewesen, stören natürliche Kreisläufe und tragen zum Artensterben bei. Das Unkraut ohne sie zu entfernen, ist aber auch erheblich aufwendiger. Am 22. Juni freut sich die SPSG im Rahmen der Reihe »Mach mit im Park!« über tatkräftige Hilfe bei dieser Arbeit. An anderen Tagen schaffen die Parkbesucher:innen Platz für junge Eichen, vertreiben die gefräßige Miniermotte, sammeln Saatgut und säen es mit dem Spezialwerkzeug »Eichelhäher« wieder aus.

Bei diesen Terminen gibt es auch Gelegenheit mit den Gärtner:innen ins Gespräch zu kommen und Tipps zu erhalten, wie der eigene Garten noch nachhaltiger bewirtschaftet werden kann. Etwa dadurch, dass man Rasenflächen durch eine Blühwiese ersetzt, denn Rasen benötigt große Mengen Wasser. Aus ökologischer Perspektive ist ein bunter Garten mit einer hohen Diversität ohnehin viel sinnvoller. Das freut auch Bienen, Hummeln und Schmetterlinge.

Doch nicht nur mit den Händen in der Erde kann man viel Gutes tun. In der Ausstellung erhalten die Besucher:innen zahlreiche weitere Hinweise, wie sie sich in Potsdam und Umgebung engagieren können. Zum Beispiel indem sie sich im Rahmen des Projekts »Rainman« in der Starkregenvorsorge engagieren, mit Hilfe des Regionalvereins »Gemeinwohl-Ökonomie Berlin-Brandenburg e. V.« für sozial gerechtes und ökologisch verträgliches Arbeiten einsetzen oder die Plattform »Climate Connect« ehrenamtlich unterstützen und damit lokale Klimaschutzprojekte vorantreiben. Über diese und noch viele weitere Initiativen informiert die Ausstellung ab dem 27. April im Park Sanssouci.

Sven Hannemann:

»Die alten Bäume sterben dramatisch schnell«



Abgestorbene Bäume am Parkgraben im Park Sanssouci © SPSG / Daniel Lindner



Sven Hannemann ist Diplomingenieur für Landespflege. Seit 2002 arbeitet er für die SPSG. Er ist einer der drei Parkrevierleiter im Park Sanssouci.

Der Revierleiter zur Zukunft der Parks und Gärten.

Die Fragen stellte Michael Wolf

Herr Hannemann, Sie sind seit über zwanzig Jahren für die Stiftung tätig. Wie hat sich die Arbeit in den Gärten verändert?

Als ich angefangen habe, brauchte ich ungefähr eine DIN-A4-Seite, um die Schäden an den Bäumen in meinem Revier aufzulisten. Inzwischen fülle ich damit einen ganzen Aktenordner.

Den Bäumen geht es schlecht.

Ja, vor allem den alten. Viele haben bis heute unter dem extremen Sommer 2018 zu leiden. Wenn Bäume durch Sonnenbrand oder Trockenheit geschwächt werden, sind sie oft noch lange danach anfällig für Schadorganismen. So haben wir die stärkste Eiche im Park Sanssouci verloren. Die war über 350 Jahre alt und hatte einen Stammumfang von 5,80 Metern. Geht ein solcher Baum verloren, ist das für die ganze Umgebung eine Katastrophe, weil die Krone bis zu 500 Quadratmeter abdeckt. Da kann man jetzt stattdessen den Himmel sehen, und die Bäume daneben, die vorher geschützt waren, stehen komplett in der Sonne. Das treibt den Verfall natürlich noch weiter an. Überall haben wir jetzt ein dramatisch schnelles Absterben von alten Bäumen.

Das Bild der Parks wird sich in den nächsten Jahrzehnten stark verändern. Die SPSG hat aber die Aufgabe, das Gartendenkmal zu bewahren. Wie lässt sich dieser Anspruch noch halten?

Wir versuchen in den Lücken wieder dieselben Arten nachzupflanzen. Aber dann mit Individuen aus eigenen Nachzuchten, die wahrscheinlich schon an die Bedingungen angepasst sind. Oder wir verwenden Saatgut aus südlicheren Regionen, weil wir erwarten, dass diese Bäume genetisch noch auf viel trockenere Bedingungen eingestellt sind. Rotbuchen zum Beispiel gibt es nicht nur bei uns, sondern auch auf Sizilien. Wir wissen noch nicht, ob wir damit Erfolg haben, aber wir werden es in unserer Baumschule ausprobieren. Schon jetzt ist der Park Sanssouci eine Art Labor, in dem wir an über 350 Arten Experimente durchführen können.

Das klingt, als wäre das gerade eine zugleich deprimierende, aber auch aufregende Zeit für Sie und Ihre Kolleg:innen.

Das kann man so sagen. Vor sechs Jahren stand ich mit Tränen in den Augen auf dem Ruinenberg. Man konnte die Bäume dort regelrecht nach Wasser schreien

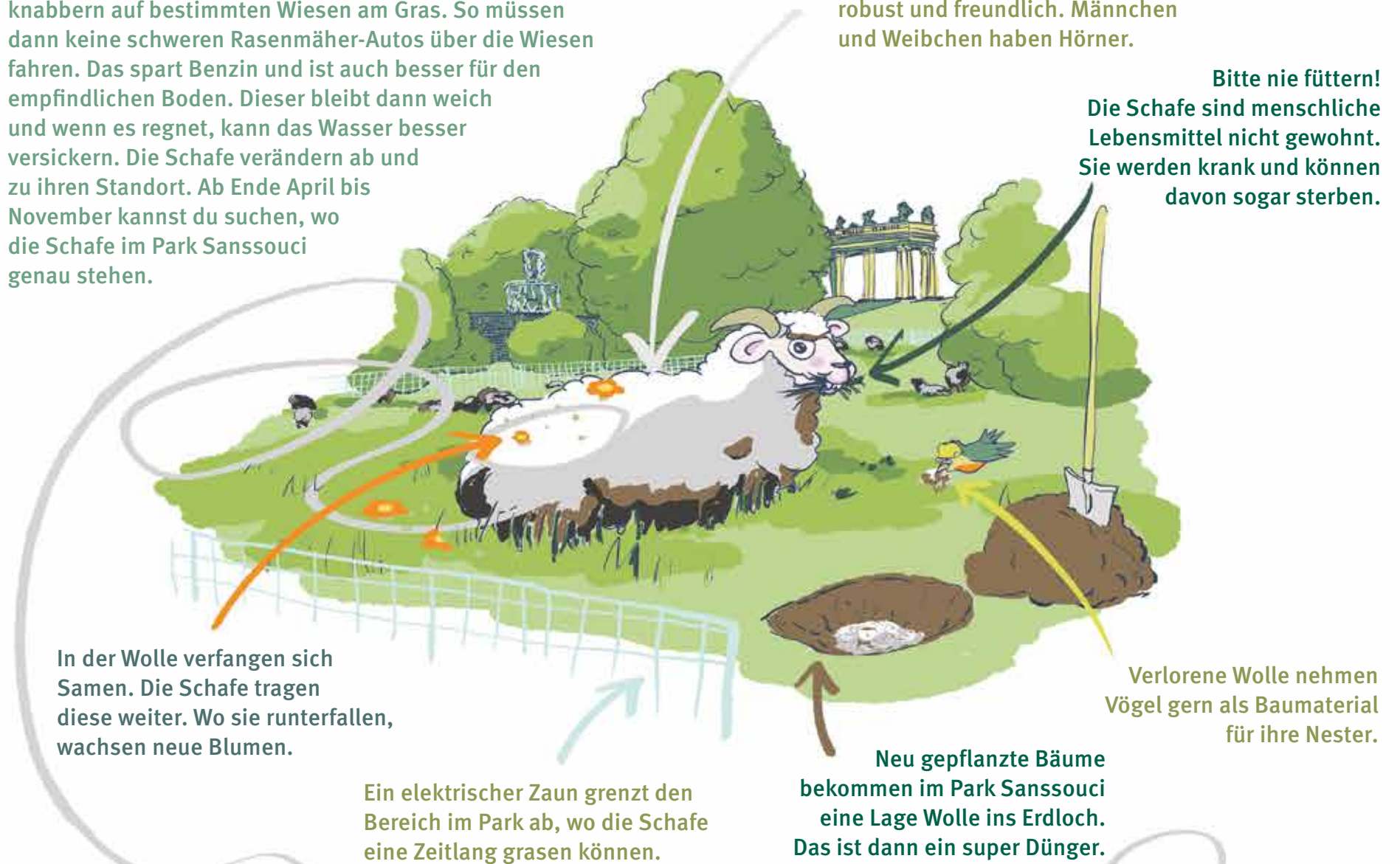
hören. Das war wirklich schlimm, weil wir überhaupt nichts tun konnten. Es ist nicht möglich, den ganzen Park Sanssouci mit seinen 26.000 Bäumen zu bewässern und daran wird sich auch nichts ändern. Aber trotzdem bin ich zuversichtlich, weil wir aktiv nach Lösungen suchen. Auf dem Ruinenberg haben wir ein Planquadrat komplett mit jungen Eichen gepflanzt. Wasser haben wir nicht gegeben, damit eine natürliche Selektion stattfindet und nur die widerstandsfähigsten Individuen durchkommen. Und die kommen dann aber auch durch! Ich bin sehr froh, dass wir all diese Versuche durchführen. Viele davon werden wahrscheinlich misslingen, aber einige werden funktionieren. Da bin ich mir sicher.

Tierisch gute Rasenmäher im Park Sanssouci

Jedes Frühjahr kommen Schafe in den Park Sanssouci und knabbern auf bestimmten Wiesen am Gras. So müssen dann keine schweren Rasenmäher-Autos über die Wiesen fahren. Das spart Benzin und ist auch besser für den empfindlichen Boden. Dieser bleibt dann weich und wenn es regnet, kann das Wasser besser versickern. Die Schafe verändern ab und zu ihren Standort. Ab Ende April bis November kannst du suchen, wo die Schafe im Park Sanssouci genau stehen.

Die Schafe in Sanssouci heißen »Guteschafe«. Sie sind sehr robust und freundlich. Männchen und Weibchen haben Hörner.

Bitte nie füttern!
Die Schafe sind menschliche Lebensmittel nicht gewohnt. Sie werden krank und können davon sogar sterben.



In der Wolle fangen sich Samen. Die Schafe tragen diese weiter. Wo sie runterfallen, wachsen neue Blumen.

Ein elektrischer Zaun grenzt den Bereich im Park ab, wo die Schafe eine Zeitlang grasen können.

Neu gepflanzte Bäume bekommen im Park Sanssouci eine Lage Wolle ins Erdloch. Das ist dann ein super Dünger.

Verlorene Wolle nehmen Vögel gern als Baumaterial für ihre Nester.

Noch mehr? Schafe!

Nicht nur im Park Sanssouci sind die tierischen Rasenmäher unterwegs! An welchen Orten der SPSG stehen ebenfalls Schafe? Schicke uns* die Antwort oder auch eine von dir gemachte Zeichnung der Schafe bis zum 1.8.2024 und gewinne eine Überraschung!

*Du erreichst uns hier: kulturellebildung@spsg.de oder Postfach 601462, 14414 Potsdam

Aktionstag



Geburtstag in Park: In 80 Minuten um die WELT!

Du willst mit deinen Geburtstagsgästen auf Weltreise gehen? Dann feiert bei uns im Park Sanssouci und geht gemeinsam auf eine Schatzsuche durch den Park. Anmeldungen unter: gruppenservice@spsg.de oder Telefon: 0331.96 94-222!

Komm am Sonntag, den 28. April 2024 ab 11.00 Uhr in den Park Sanssouci!

An der grünen »Teeküche« gegenüber vom Chinesischen Haus gibt es viel zu erleben und selbst zu machen. Forme eigene Samenkugeln, baue dir Pflanzkästen aus Recycling-Material, besuche die Schafe auf der Wiese und versuche dort, aus Schafswolle einen Faden herzustellen.

Der Aktionstag ist Teil der Ausstellung »Re:Generation. Klimawandel im grünen Welterbe – und was wir tun können«.

APRIL



Foto: © SPSPG / Dana Kresse

KREATIV IN SCHLOSS UND PARK: BLUMENSPIELE

Kreativworkshop für Kinder ab 5 Jahren

Die Blumenkörbe auf der Schlossinsel präsentieren sich jedes Jahr in neuer bunter Pracht! Wir laden zu einem Spaziergang in den Schlossgarten ein und entdecken die bunten Blumen des Gartens, um diese anschließend in der Schlossgärtnerei selbst in Kübel zu pflanzen.

Sa., 6.4., 13 und 15.30 Uhr Lustgarten Rheinsberg
auch am **1.6., 13 und 15.30 Uhr; weitere Termine: 4.5. und 3.8. (Farbenspiele)**
sowie **6.7., 7.9. und 5.10. (Wortspiele)**

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich: 033931.7 26-0

Bitte beachten Sie, dass pro Kind nur ein Erwachsener teilnehmen kann.

👤 # 🏰



Foto: © SPSPG / Gerhard Klein

SCHLOSS – GARTEN – WERKSTATT

Einblicke in die Schlossgärtnerei Charlottenburg

An diesem Wochenende dreht sich in der Schlossgärtnerei alles ums Grün: Die Gartenexpert:innen informieren über den Schlossgarten, führen über das Gelände der Gärtnerei und durch das Palmenhaus mit dem Orangeriepflanzenbestand und geben Tipps zur Aufzucht und Pflege von Pflanzen. Darüber hinaus sind eine Vielfalt historischer Pelargonienarten und viele verschiedene Sommerblumenkulturen zu bewundern. Einige Pflanzen sind gegen eine Spende zu erwerben. Eine Technikschaue veranschaulicht, welche Arbeitsmaschinen im Schlossgarten zum Einsatz kommen. Zur Stärkung zwischendurch werden Herzhaftes sowie Kaffee und Kuchen angeboten.

Sa., 20.4. und So., 21.4., jeweils 11-17 Uhr Berlin / Schlossgärtnerei Charlottenburg
(Fürstenbrunner Weg 62-70, 14059 Berlin)

2 €

Achtung: Vor Ort stehen keine Parkplätze zur Verfügung. Wir empfehlen die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

👤 # 🏰



Foto: © SPSPG / Daniel Lindner

KLIMAWANDEL IM UNESCO- WELTERBE PARK SANSSOUCI

Rundgang zu den dramatischen Folgen und Methoden der Bewältigung des Klimawandels

In einem Rundgang über den Ruinenberg und zentrale Bereiche des Gartens lernen die Teilnehmenden an konkreten Beispielen die Auswirkungen der Klimaveränderungen, wie hohe sommerliche Temperaturen bei abnehmenden Niederschlägen und vermehrt auftretende Wetterextremen wie Stürme und Starkregen, kennen. Gezeigt und erläutert werden aber auch die zahlreichen Ansätze und konkreten Maßnahmen der Gartendenkmalpfleger:innen und Gärtner:innen, um unser gemeinsames »grünes Erbe« für die Zukunft zu sichern.

So., 14.4., 11 und 14 Uhr Potsdam / Park Sanssouci
auch am **28.4., 12.5., 26.5., 2.6., 9.6., 23.6., 14.7., 28.7., 11.8., 25.8., 8.9., 22.9., 13.10.**

10 / 8 € (Eintritt frei am 2.6. und am 8.9.)

Tickets: tickets.spsg.de

Treffpunkt: Tastmodell am Besucherzentrum Historische Mühle

RE:

BAUMPFLEGE UND KLIMAWANDEL IM SCHLOSSGARTEN SCHÖNHAUSEN

Rundgang mit Parkrevierleiter Matthias Gebauer, SPSPG

Parkrevierleiter Matthias Gebauer teilt sein fundiertes Wissen über die historische Entwicklung des Parks mit den Teilnehmenden und zeigt dabei auf, wie sich die Gartenanlagen im Laufe der Zeit verändert haben. Darüber hinaus wird er über die aktuellen Herausforderungen sprechen, denen der Park aufgrund des Klimawandels gegenübersteht und über mögliche Maßnahmen zur Erhaltung und Anpassung informieren. Nach der Führung sind die Gäste zu einer Gesprächsrunde unter der idyllischen Pergola eingeladen, wo die Möglichkeit besteht, Fragen zu stellen, eigene Eindrücke zu teilen und sich mit anderen Parkbesucher:innen auszutauschen.

Do., 25.4., 18 Uhr Berlin / Schlossgarten Schönhausen
8 / 6 €

Anmeldung ab 4 Wochen vor dem Termin: 030.40 39 49 26 25 oder schloss-schoenhausen@spsg.de

Treffpunkt: Schlosskasse

👤 # 🏰 # RE:





Foto: © SPSG / Jörg P. Anders

GARTEN(T)RÄUME IM WANDEL DER ZEIT

Führungen zu Gartenkultur und Naturvorstellungen mit Rudolf G. Scharmann

Die Führungsreihe »Garten(t)räume« beschäftigt sich mit Gartengestaltungen, Blumenschmuck und Pflanzenmotiven in drei verschiedenen Schlössern und Gartenanlagen des 18. und 19. Jahrhunderts und stellt sie in den Kontext der zugrundeliegenden Naturvorstellungen. Die Auswirkungen von klimatischen Veränderungen und die Geschichte einzelner Pflanzenarten kommen ebenfalls zur Sprache.

Auf dem Rundgang im Schlossgarten Charlottenburg am 28.4. werden Einblicke in die Gartenkultur und die Naturvorstellungen des 18. Jahrhunderts gegeben. Um 1700 besaß Charlottenburg einen streng barocken Garten und eine große Sammlung von wertvollen Zitrusgewächsen. Später wich die Dominanz über die Natur der Sehnsucht nach einem freieren Umgang mit ihr, wie er in der Stuckdekoration der »Goldenen Galerie« und in der Umgestaltung des Gartens zum Landschaftspark zum Ausdruck kommt.

Neben Charlottenburg werden die Schlösser Paretz (30.6.) und Glienicke (1.9.) besucht.

So, 28.4., 14 Uhr Berlin / Schlossgarten Charlottenburg
auch am 30.6. (Schloss und Park Paretz) und am 1.9. (Schloss und Schlossgarten Glienicke),
jeweils 14 Uhr

12 / 8 €

Tickets: tickets.spsg.de

Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

♿ # RE:

MAI



Foto: © SPSG / Wolfgang Pfuader

TAG DER OFFENEN SCHRÄNKE

Kostbare Lackkabinetschränke aus dem 17. Jahrhundert sind schöne Möbelstücke, die jeder Gast beim Schlossbesuch bewundern kann. Aber was verbirgt sich hinter den kunstvoll gearbeiteten Türen? An diesem Tag darf man einen Blick in das Innenleben solcher Prunkstücke, die in ihren glanzvollsten Zeiten oft zur Aufbewahrung von Pretiosen dienten, werfen. In Führungen um 12, 14, 15 und 16 Uhr wird näher auf die besonderen Objekte eingegangen; zudem erläutert Holzrestaurator Thomas Kühn (SPSG) die besonderen Herausforderungen bei der Restaurierung der prunkvollen Schränke in einer Führung um 11 Uhr.

So., 5.5., 10 – 17 Uhr Schloss Caputh

Schlosseintritt: 8 / 6 €

Sonderführungen: 10 € / 8 € (inkl. Schlosseintritt)

Anmeldung zu den Führungen ab 4 Wochen vor dem Termin: 033209.7 03 45 oder

schloss-caputh@spsg.de

Treffpunkt für die Führungen: Schlosskasse



Foto: © SPSG / Wolfgang Pfuader

DER DAMENFLÜGEL VON SCHLOSS SANSSOUCI

Sonderführung mit Frederike Jefferies und Andreas Woche,
Schlossmitarbeiter:innen, SPSG

Ein Kleinod öffnet seine Türen: Wie im vergangenen Jahr ist der Damenflügel von Schloss Sanssouci an zwei Tagen im Sommer wieder im Rahmen von Sonderführungen zugänglich. Unter König Friedrich Wilhelm IV. wurde der westliche Flügel des Schlosses für die Unterbringung von Gästen sowie der Hofdamen der Königin Elisabeth ausgebaut. Neben den originalen Raumfolgen beinhaltet er heute auch Exponate aus der königlichen Nutzungsphase des Schlosses im 19. Jahrhundert.

So., 5.5., 10, 11, 12, 13, 14 und 15 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Schloss Sanssouci

auch am 9.6., 10, 11, 12, 13, 14 und 15 Uhr

12 / 10 €

Tickets: tickets.spsg.de

Treffpunkt: Eingang Damenflügel



Foto: © SPSG / Carlo Paulus

HINAUS INS FREIE!

Das Ausfahren der Orangeriepflanzen

Das Ausfahren der Orangeriepflanzen ist seit über 200 Jahren ein großes Ereignis: Mehr als 1.000 Kübelpflanzen werden alljährlich aus den Pflanzenhallen in den Schlosspark gebracht. Die Orangeriegärtner:innen lassen sich an diesem Sonntag über die Schultern schauen, führen Techniken und Geräte vor und geben Einblick in das historische Gärtnerhandwerk. Führungen informieren über die Geschichte und Funktionsweise der historischen Pflanzenhallen; Gartenfachleute der Stiftung geben Tipps und Anregungen zur Pflege von Orangeriekulturen.

Gesamtes Programm unter: spsg.de/hinaus-ins-freie

So., 12.5., 13 – 17 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss

Eintritt frei, Sonderführungen: 8 / 6 € (Ticketverkauf vor Ort)

Treffpunkt für die Führungen: Schlosskasse

♿ #

GARTENPRAXIS UND KLIMA

After-Work-Führungen mit Gartenexpert:innen

In Führungen am frühen Abend werden den Teilnehmenden wechselnde Themen wie Wasserknappheit, Grundwassermessungen im Park Sanssouci, Kreislaufwirtschaft und Klimaanpassungsstrategien nähergebracht.

Weitere Informationen unter spsg.de/regeneration-programm

Do., 23.5., 1730 Uhr, Park Sanssouci: Der Klimawandel im Park Sanssouci und die Handlungsstrategien

Do., 6.6., 1730 Uhr, Park Sanssouci: Dem Wasser auf den Grund gehen

Do. 20.6., 1730 Uhr, Neuer Garten: Kreislaufwirtschaft bei Erden und Gehölzentwicklung unter Extrembedingungen, Neuer Garten

Do., 4.7., 1730 Uhr, Park Sanssouci: Die Auswirkungen des Klimawandels auf den Park Sanssouci – Wie gehen Gärtner:innen mit den Folgen des Klimawandels um?

6 / 4 €

Tickets: tickets.spsg.de

 # RE:



Foto: © SPSG / Reinhardt & Sommer

ZWISCHEN KÖNIGSTRÄUMEN, GROSSMÄCHTEN UND BERLINER MAUER – EINE ZEITREISE DURCH DAS GRÜNE WELTERBE NEUER GARTEN

Gartenführung vom Marmorpalais zum Schloss Cecilienhof

Vor gut 230 Jahren entstand am Jungferensee das Kunstwerk Neuer Garten im königlichen Auftrag. Doch auch die Weltgeschichte hinterließ in diesem grünen Paradies wechselvolle Erinnerungen und bleibende Spuren. Ein kurzweiliger Spaziergang vom Marmorpalais zum Schloss Cecilienhof macht diese Erinnerungen der Weltgeschichte wieder sichtbar. Themenschwerpunkte sind dabei die Entstehungs- sowie Nutzungsgeschichte des Neuen Gartens, die Ereignisse rund um die Potsdamer Konferenz 1945, die sowjetische Besatzungszeit und die deutsche Teilung. Vor oder nach dem Spaziergang gibt es Gelegenheit, das Marmorpalais oder Schloss Cecilienhof zu besichtigen.

So., 25.5., 11.30, 13.30 und 15.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten auch am 8.6., 22.6., 6.7., 20.7., 3.8., 17.8., 31.8., 7.9., 21.9., 3.10., 5.10., 19.10., 2.11. und 9.11., jeweils 11.30, 13.30 und 15.30 Uhr

10 / 8 € (Eintritt in die Schlösser nicht inkludiert)

Tickets: tickets.spsg.de

Treffpunkt: Schlosskasse Marmorpalais

JUNI



Foto: © SPSG / Leo Seidel

A BRITISH DAY

am Schloss und im Park Babelsberg

In diesem Jahr fällt der »British Day« auf den Jahrestag der Grundsteinlegung des Schlosses, den 1. Juni 1834. Das Jahr 1834 und damit die Anfänge der Schloss- und Gartenanlage stehen daher im Fokus des Programms: Die Gäste können zwischen Expertinnenführungen und szenischen Spaziergängen, jeweils verknüpft mit einem nachmittäglichen Hofkonzert, wählen. Ein Familien-Picknick-Konzert in der Tradition der Londoner Proms lädt Groß und Klein auf die Liegewiese am Matrosenhaus ein. Zum Ausklang wird unterhaltsame Serenadenmusik von Mozart bis Mendelssohn in der abendlich beleuchteten Idylle des Schlosshofs gespielt. Ergänzend zum musikalischen Programm des Tages öffnet die Hofgärtnerei für zwei Führungen ihre Tore. Das vielfältige Programm lässt die spannende frühe Zeit von Babelsberg musikalisch, architektonisch, geschichtlich und gartenhistorisch am Originalschauplatz lebendig werden.

In Kooperation mit dem Deutschen Filmorchester Babelsberg (DFOB).

Gesamtes Programm unter spsg.de/abritishday

Sa., 1.6., ab 14 Uhr Potsdam / Park Babelsberg

25 / 14 € (Hofkonzerte mit Expertinnenführung oder szenischem Spaziergang), 15 / 10 € (Familien-Picknick-Konzert), 20 / 15 € (Schlosshof-Serenade), 10 / 8 € (Führung durch die Hofgärtnerei)

Tickets: tickets.spsg.de

UNESCO-WELTERBETAG

Traditionell am ersten Sonntag im Juni begangen, steht der diesjährige Welterbetag unter dem Motto »Vielfalt entdecken und erleben«. So öffnen die Gärtner:innen die Türen der Parkgärtnerei Sanssouci und lassen sich über die Schulter schauen (Eintritt frei) und bei Familienführungen in den Neuen Kammern stehen höfische Gäste aus verschiedenen Ländern im Fokus (Eintritt frei). Mit einem Kombiticket (9 / 6 €) können am Welterbetag gleich drei Aussichtspunkte im Park Sanssouci besucht werden: das Belvedere Klausberg, der Normannische Turm auf dem Ruinenberg sowie der Turm des Orangerieschlusses. Ein Highlight bietet sich auf der Pfaueninsel: Hier führen Expert:innen über die Bausstelle des jüngst von Gerüsten befreiten Schlosses, das im kommenden Jahr seine Türen für Besucher:innen wieder öffnen wird (16 / 14 €, Tickets unter tickets.spsg.de).

Gesamtes Programm unter spsg.de/unesco-welterbetag

So., 2.6., verschiedene Orte in Potsdam und Berlin





Foto: © SPSG / Daniel Lindner

ACHTSAMKEIT IM PARK – MEDITATIONEN UND IMPULSE

Rundgang durch den Park Sanssouci mit Constanze Meyer, psychologische Psychotherapeutin und Achtsamkeitslehrerin

Eine bewusste Auseinandersetzung mit den Folgen der ökologischen Krisen, wie bereits sichtbar im Park Sanssouci, kann emotional tief verunsichern. Naturerfahrungen, Achtsamkeit und Meditationen unterstützen bei der emotionalen Verarbeitung und sorgen dafür, dass wir resilienter werden. Geplant sind Achtsamkeitsimpulse, Sitz- und Gehmeditation und gemeinsamer Austausch. Anfänger:innen sind willkommen.

Sa., 15.6., 10 Uhr Potsdam / Park Sanssouci

10 / 8 €

Tickets: tickets.spsg.de

Treffpunkt: Chinesisches Haus

👑 # RE:

AUSBLICK: JULI

LIT:POTSDAM: VORWÄRTS ZUR NATUR

Eröffnungsveranstaltung mit Helen Macdonald und Judith Schalansky

Nature Writing ist der wohl wirkmächtigste Trend der aktuellen Gegenwartsliteratur. »Vorwärts zur Natur« ist das Motto der diesjährigen Ausgabe von LIT:potsdam. Der Eröffnungsabend fragt nach den Ursachen dieser Sehnsucht und bietet Gelegenheit, zwei der profiliertesten Autorinnen des *Nature Writing* weltweit kennenzulernen: die Britin Helen Macdonald, international gefeiert für ihr Buch »H wie Habicht«, und die Deutsche Judith Schalansky, Autorin des »Atlas der abgelegenen Inseln« und von »Verzeichnis einiger Verluste« sowie Herausgeberin der Buchreihe »Naturkunden«.

Di., 2.7., 19 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Schlosstheater im Neuen Palais

Preise, Tickets und weitere Informationen: litpotsdam.de

RE:



Foto: © SPSG / Nicole Römberg

TEEGENUSS BEIM KÖNIG

Expert:innenführung und Teezeremonie

Teetrinken wie eine Königin oder ein König: Bei dieser exklusiven Veranstaltung nehmen die Gäste an einer festlich gedeckten Tafel in der Blauen Galerie der Neuen Kammern Platz und genießen verschiedene Teesorten sowie Köstlichkeiten. Ein Tee-Sommelier gibt dabei spannende Einblicke in die Teewelt. Doch zuvor erfahren die Teilnehmenden zunächst Wissenswertes über die Teepflanze, ihre Herkunft und den Tee als Kolonialprodukt durch den Gartenpädagogen Steffen Ramm vom Botanischen Garten der Universität Potsdam (Führungen um 15 Uhr) oder wahlweise kunsthistorische Erläuterungen zur Ornamentik des friderizianischen Rokocos in Raumdekor und auf Porzellan durch die Kustodin des KPM-Archivs Eva Wollschläger (Führungen um 17 Uhr).

Mit freundlicher Unterstützung der KPM und der Teekampagne.

Sa., 6.7., 15 Uhr und 17 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neue Kammern von Sanssouci

auch am 27.7. und 3.8., jeweils 15 und 17 Uhr

45 € (inkl. Speisen und Getränke)

Tickets: tickets.spsg.de

Treffpunkt: Botanischer Garten der Universität Potsdam (Führungen um 15 Uhr) bzw. Schlosskasse (Führungen um 17 Uhr)

Anzeige


**MUSIKFESTSPIELE
POTSDAM SANSSOUCI**

Tanz

7.–23.6.2024
Von Renaissancetanz bis Folk, Tango und Techno

Tickets 0331 28 888 28 / musikfestspiele-potsdam.de





Blick in den Ovalen Saal im Südflügel des Marmorpalais. Der mit Marmorwerken reich ausgestattete Saal ist als lichterfülltes Antikenkabinett gestaltet.

© SPSG / Peter-Michael Bauers

Johann Gottfried Schadow: Marmorbildnisse des preußischen Königs Friedrich Wilhelm II. und seines Sohnes: Kronprinz Friedrich Wilhelm (III.)

© SPSG / Peter-Michael Bauers



BEWEGTE ZEITEN

Zum Saisonauftakt gibt es im Marmorpalais in Potsdam Neuigkeiten.

von Matthias Simmich



»In Bewegung« – so könnte man den gegenwärtigen Zustand im Schlossbereich des Marmorpalais beschreiben. Der idyllisch am Heiligen See in Potsdam gelegene frühklassizistische Landsitz Friedrich Wilhelms II. (1744–1797) empfängt seine Besucher:innen pünktlich zum Beginn der Sommersaison mit einem neu eingerichteten Willkommensbereich im Südflügel. Gleich zu Beginn werden die Gäste persönlich vom Hausherrn als lebensgroße Figurine begrüßt und über die Nutzung des Schlosses im ausgehenden 18. Jahrhundert informiert. An seiner Seite: die kunstsinnige Vertraute des Königs, Wilhelmine Enke (spätere Gräfin Lichtenau), die maßgeblichen Einfluss auf die erlesene Gestaltung der Räume im Marmorpalais nahm. Skulpturen und Möbel wurden bewegt, um den angrenzenden Ovalen Saal, als lichterfülltes Skulpturenkabinett im antiken Stil geplant, wieder in seiner eindrucksvollen Raumwirkung mit reizvollen Gartenausblicks erlebbar zu machen. Ein Marmorthron als vermeintlich antikes Stück in Rom erworben sowie die fast lebensgroße Figur eines Chronos als Personifizierung der Zeit setzen auffallende Akzente. Sie geben Einblick in den Kunstgeschmack Friedrich Wilhelms II., der diese Werke zur Ausstattung seiner Wohnung im Berliner Schloss erwarb. Die prominent platzierte Figur des Chronos – einst Schmuck einer imposanten Uhr mit Musikautomaten – wurde vom König auch als Mahnung verstanden, seine Regierungszeit sinnvoll und tatkräftig zu nutzen. Neu sind zwei Büsten im Vestibül des Südflügels. Sie sind Werke des Berliner Bildhauers Johann Gottfried Schadow,

dessen ruhmreicher Aufstieg von Friedrich Wilhelm II. und Wilhelmine gefördert wurde: Der im Zivilrock gekleidete König wirkt lebensnah und zugewandt, während sein Sohn und Nachfolger Friedrich Wilhelm III. sich kühl von seinem Vater abkehrt. Treffend wird auf diese Weise das schwierige Verhältnis der beiden charakterisiert – belastet durch die von seinem Sohn als unmoralisch empfundene Liebe des Königs zur Bürgerlichen Wilhelmine. Eine Parkbank fordert hier zum Verweilen auf und erinnert zusammen mit einer Kollektion königlicher Spazierstöcke an den Naturgenuss, den das Marmorpalais mit seinem Garten bietet. Führungen laden zu dessen Erkundung ein.

Wer noch mehr erfahren möchte, den erwartet zur Vertiefung ab dieser Saison eine kostenlos zugängliche Gartenausstellung im Südflügel. Sie befindet sich in einem großzügigen Aufenthaltsraum im Untergeschoss, der individuell zum Ausruhen oder zur Planung weiterer Aktivitäten genutzt werden kann. Spezielle Führungsangebote zum Skulpturenbestand des Marmorpalais, zur königlichen Tafelkultur oder zu den Uhren runden das diesjährige Saisonangebot ab. Und wer das Schloss einmal in außergewöhnlicher und zauberhafter Atmosphäre erleben möchte, der ist am 10. November 2024 herzlich zur Licht- und Klangveranstaltung »Königliches Leuchten am Heiligen See« eingeladen. Es erwarten Sie also wahrlich bewegte Zeiten im Marmorpalais.

Matthias Simmich ist Leiter des Schlossbereichs Neuer Garten.

ÖFFNUNGSZEITEN MARMORPALAIS

Im April: Samstag und Sonntag von 10 bis 17.30 Uhr
Von Mai bis Oktober: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17.30 Uhr

ZU TISCH! Abendführung mit Kustodin Eva Wollschläger:
30. Mai 2024, 18. Juli 2024, 22. August 2024, jeweils 18 Uhr

SKULPTURENFÜHRUNG mit Kustodin Dr. Silke Kiesant:
7. Juni 2024, 16 Uhr

UHRENFÜHRUNG mit Kustodin Dr. Silke Kiesant:
30. August 2024, 16 Uhr



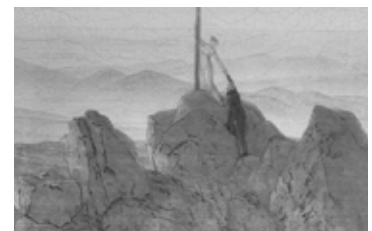
Unbekannter Künstler: Porträt des Prinzen Carl von Preußen in Uniform
© SPSG / Daniel Lindner



Das Schlosstheater ist heute Spielstätte der Musikkultur Rheinsberg.
© Michael Haddenhorst



Caspar David Friedrich
Morgen im Riesengebirge, 1810
Die Infrarotreflektografie des Gemäldes macht die Unterzeichnung sichtbar.
© SPSG / Wolfgang Pfauder



250 JAHRE SCHLOSSTHEATER RHEINSBERG

Bereits in den 1750er Jahren hatte Prinz Heinrich (1726 – 1802) mit dem Heckentheater im Rheinsberger Garten einen Aufführungsort von besonderer Schönheit geschaffen, der jedoch den Launen der Witterung unterworfen war. 1774 dann eröffnete er seine Schaubühne mit Platz für bis zu 400 Gäste im seeseitigen Nebenflügel des Kavalierhauses. Hier legte er großen Wert auf Werke der Pariser Oper. Oftmals fanden jedoch auch neue, seltene oder neuübersetzte Stücke den Weg auf die Rheinsberger Bühne, wodurch das Theater des Prinzen bald zu einem Vorreiter in Preußen wurde. Mit Heinrichs Tod 1802 endete der große Schauspielbetrieb. Die Bühne selbst blieb bis in das 20. Jahrhundert erhalten, Messbilder von 1935 zeugen von der reichhaltigen Ausstattung. Nach einem Granatentreffer am Ende des Zweiten Weltkriegs verfiel das Gebäude jedoch, bis letztendlich nur die Außenmauern verblieben. 1999 wurde das Theater wieder aufgebaut. Hinter der historischen Fassade verbirgt sich heute ein moderner Saal, ausgelegt für ein vielfältiges Programm aus Konzerten, Musik- und Schauspieltheater, Lesungen und Kinovorführungen.

200 JAHRE PRINZ CARL IN GLIENICKE

Prinz Carl muss bei seinem Vater Wilhelm III. einen Stein im Brett gehabt haben. Obgleich lediglich der drittgeborene Sohn, war er doch der erste der Brüder, dem der König 1824 ein eigenes Anwesen finanzierte. Architekt Karl Friedrich Schinkel erfüllte dem Prinzen auf dem nahe der Havel gelegenen Gut Glienicke seinen Wunsch nach einer Villa im italienischen Stil. Und Peter Joseph Lenné legte dazu einen englischen Landschaftsgarten an. »Sir Charles Glienicke«, so nannte sich der damals gerade einmal 22-jährige Carl fortan stolz in Briefen an seine Familie. Schinkel verwandelte für ihn nicht nur das Wohnhaus in ein Sommerschloss, sondern baute auch den Aussichtspavillon Kleine Neugierde und das Casino um. Die Große Neugierde entwarf er ganz neu, höchstwahrscheinlich auf Grundlage von Skizzen, die Carls begabter Bruder, der spätere König Friedrich Wilhelm IV., angefertigt hatte. Auch Carl war ein Schöngest. Auf Schloss Glienicke schaffte er ständig neuen Platz für seine wachsende Kunstsammlung. Noch im hohen Alter brachte er von einer Reise nach Nordafrika karthagische Fußbodenmosaiken zurück und ließ sie in der Kleinen Neugierde auslegen. Am 1. Mai, auf den Tag genau 200 Jahre nach dem Kauf des Anwesens, lädt die SPSG dazu ein, den Spuren Prinz Carls, Lennés und Schinkels zu folgen.

**Kenner und Beschützer des Schönen.
Sonderführungen und Musikprogramm
zum 200. Jahrestag des Einzugs Prinz Carls
in Glienicke
1. Mai, 10 bis 17.30 Uhr
Tickets: 14 / 12 Euro**

250 JAHRE CASPAR DAVID FRIEDRICH

Zu Caspar David Friedrichs Jubiläum gehen in diesem Jahr hunderttausende Museumsbesucher:innen in Dresden, Hamburg und Berlin den Geheimnissen des bedeutendsten Malers der deutschen Romantik nach. Auch Expert:innen lernen immer noch etwas hinzu. In den letzten Monaten haben zwei Restauratorinnen und ein Naturwissenschaftler die neun Werke Friedrichs, die sich im Besitz der SPSG befinden, kunsttechnologisch untersucht. Von Meisterwerken wie »Hafen« und »Morgen im Riesengebirge«, ausgestellt im Neuen Pavillon im Schlossgarten Charlottenburg, wurden Röntgenaufnahmen angefertigt, um die Leinwände einer genauen Analyse unterziehen zu können. In Zusammenarbeit mit dem naturwissenschaftlichen Labor der SPSG wurden außerdem mit makroskopischen und mikroskopischen Untersuchungen Friedrichs Farbmittel studiert. Seine Ergebnisse will das Team nun mit anderen Forscher:innen teilen. Anfang Juni kommen Expert:innen aus ganz Deutschland im Schloss Charlottenburg zu einem internen Kolloquium zusammen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden der Öffentlichkeit zu einem späteren Zeitpunkt zugänglich gemacht.

**Erforscht! Neues zur Maltechnik Caspar David Friedrichs
Expertinnenführungen
20. September und 31. Oktober, jeweils 18 Uhr
Schloss Charlottenburg / Neuer Pavillon
Tickets: tickets.spsg.de (buchbar ab Sommer 2024)**



© Musikfestspiele Potsdam / Stefan Gloede

LOUIS XIV. WÜRDE HINGEHEN

Die Musikfestspiele Potsdam rauschen durch die Geschichte des Tanzes.

Die Wissenschaft hat in den letzten Jahren experimentell für Sicherheit gesorgt: Ja, Musik ist wirklich gut für Pflanzen. Schon aus botanischer Perspektive bringen die Musikfestspiele Potsdam also zusammen, was zusammengehört, wenn sie auch in diesem Juni wieder den Park Sanssouci und den Neuen Garten bespielen. Aber das menschliche Publikum darf in diesem malerischen Setting natürlich auch nicht fehlen, zumal das diesjährige Motto »Tanz« an etwas rührt, das seine Gattung im Innersten ausmacht. Solange es ihn gibt, bewegt sich Homo sapiens zu Musik. Tanzend nimmt der Mensch Kontakt zum Göttlichen auf, ordnet das soziale Miteinander und bringt spontan seine Freude zum Ausdruck. Das diesjährige Programm widmet sich mit 62 Veranstaltungen – darunter zwei große Open Airs, Führungen und zahlreiche Konzerte – der Verbindung von Musik und Bewegung in all ihren Spielarten: vom Renaissancetanz über die Barockoper bis hin zu Folk, Tango und Techno.

Mit der modernen Erstaufführung von Carl Heinrich Grauns Oper »Adriano in Siria« steht zum Auftakt die Blütezeit des Berliner Hofballetts im Fokus. Das »Ensemble 1700« unter der Leitung von Festspiele-Intendantin Dorothee Oberlinger trifft hier auf die Barockstars Valer Sabadus, Bruno de Sá und Roberta Mameli in den Hauptrollen. Die zweite Musiktheaterproduktion im historischen Schlosstheater des Neuen Palais präsentiert die Comédie-ballet »Le Mariage forcé« von Molière und Jean-Baptiste Lully. In der turbulenten Geschichte geht es um einen älteren Junggesellen, der unsicher ist, ob er heiraten soll. Bei der Uraufführung im Pariser Louvre tanzte niemand Geringeres als Louis XIV. mit. Wie der Sonnenkönig lassen sich auch die Besucher:innen des »Tanzwut«-Thementags nicht lang bitten, der ganz der Ekstase in der Musik gewidmet ist. Hoch hergehen wird es auch in der langen Sommernacht im Neuen Garten, wenn von den atmosphärisch beleuchteten Bühnen Tanzmusik von Menuett und Walzer bis Charleston, Irish Folk und Gypsy Swing erklingt.

MUSIKFESTSPIELE POTSDAM

Tanz
7. bis 23. Juni
www.musikfestspiele-potsdam.de



© Uwe Hauth

DIESER SOMMER WIRD MYTHISCH

Die Kammeroper Schloss Rheinsberg feiert ihr Jubiläum mit Stars und vielversprechenden Talenten.

1774 eröffnete Prinz Heinrich von Preußen, der jüngere Bruder Friedrichs des Großen, sein Schlosstheater in Rheinsberg. Es war das Herzstück seines legendären Musenhofes, an dem sich Künstler aus aller Welt trafen. Auch im Jubiläumsjahr lässt die Kammeroper Schloss Rheinsberg diese Tradition mit ihrem Festival junger Opernsänger:innen aufleben. Unter dem Motto »Die Schatten Trojas« gibt es in insgesamt 23 Aufführungen und Konzerten neben den Stars von morgen so renommierte Solist:innen wie Vivica Genaux und Dietrich Henschel sowie hochkarätige Klangkörper wie die Akademie für Alte Musik Berlin zu hören. Neben Schlosstheater und Schlosshof wird in diesem Jahr auch wieder das beliebte Heckentheater bespielt. Hier richtet der künstlerische Leiter der Musikkultur Rheinsberg, Georg Quander, seine zu Ostern im Schlosstheater herausgekommene Inszenierung von Christoph Willibald Glucks Oper »Iphigenie in Aulis« neu ein. Als eine weitere Produktion feiert Niccolò Piccinnis »Dido – Königin von Karthago« in der halbszenischen Einrichtung von Andreea Geletu ihre Premiere. Gastspiele des Opera Collective Ireland und von jungen Menschen einstudierte Einakter des großen Operetten-Komponisten Jacques Offenbach runden das vielfältige Programm ab.

KAMMEROPER RHEINSBERG

Festivalsommer
22. Juni bis 31. August
www.kammeroper-schloss-rheinsberg.de

IRRUNGEN UND WIRRUNGEN IM HECKENTHEATER AM NEUEN PALAIS

Auch das Theater Poetenpack feiert Jubiläum. Die Truppe gibt es nunmehr seit 25 Jahren. Und natürlich bespielen sie auch in diesem Sommer das historische Heckentheater am Neuen Palais in Potsdam. Als Neuproduktion kommt die Verwechslungskomödie »Der Raub der Sabinerinnen« von Franz und Paul von Schönthan heraus. Außerdem auf dem Spielplan: Marivaux' »Das Spiel von Liebe und Zufall« und »Eine Mittsommernachts-Sex-Komödie« nach Woody Allen.

THEATERSOMMER SANSSOUCI

Festival des Theaters Poetenpack im Heckentheater 2024
27. Juni bis 4. August
www.theater-poetenpack.de

EINE SPENDE, DIE WÄCHST UND GEDEIHT

Übernehmen Sie eine Patenschaft im Park Sanssouci und helfen Sie mit, das grüne Welterbe zu bewahren.

NACHHALTIGE
GESCHENKIDEEN

Der Park Sanssouci ist erheblich von den Folgen des Klimawandels betroffen. Mit der Open-Air-Ausstellung »Re:Generation. Klimawandel im grünen Welterbe – und was wir tun können« macht die SPSG auf die Probleme aufmerksam und zeigt, wie die Gärtner:innen sich mit Herz und Verstand für den Erhalt des Parks einsetzen. Unternehmen und Privatleute, die ihre Arbeit unterstützen möchten, können ab sofort unter einer Vielzahl symbolischer Spenden wählen. Wir würden uns außerordentlich freuen, wenn auch Sie mit dabei sind – schon ab einem Euro! Ob als Geschenk, persönliche Erinnerung oder in Gedenken an einen besonderen Menschen. Anlässlich der Ausstellung haben wir ganz neue Formate geschaffen, damit möglichst viele von Ihnen Freude daran finden, einen Beitrag zum Schutz des grünen Welterbes zu leisten.



SCHAFPATENSCHAFT

Auch in diesem Jahr setzen wir auf ökologische Wiesenpflege durch hundert Schafe und Lämmer, die zwischen April und November 10 Hektar Grasfläche im Park Sanssouci »mähen« werden. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns bei der nachhaltigen Beweidung der historischen Gärten unterstützen und mit einer Spende in Höhe von 200 Euro die symbolische Patenschaft eines Schafes für diese Saison übernehmen möchten.

ALTBAUMPATENSCHAFT

Mit Ihrer symbolischen Spende ab 3.000 Euro erhalten Sie die Möglichkeit, die Patenschaft eines exklusiven Altbaumes im Park Sanssouci zu übernehmen. Zur Auswahl stehen gesunde Altbäume, deren Vitalität durch Kompostgaben beibehalten werden soll. Ihre Spende unterstützt die so wichtige Arbeit unserer Gärtner:innen und hilft unseren Altbäumen, mit den Belastungen des Klimawandels umzugehen.



CITRUSPATENSCHAFT

1746 erstand Friedrich II. die ersten kostbaren Orangengewächse für seinen Park. 84 Bitterorangen schmücken auch im Mai wieder die Terrassen von Schloss Sanssouci, bevor sie ab November gut geschützt in den herrschaftlichen Pflanzhallen des Orangerieschlusses überwintern. Mit Ihrer einjährigen Patenschaft für eine Bitterorange und Ihrer symbolischen Spende in Höhe von 150 Euro unterstützen Sie die so wichtige Arbeit unserer Orangeriemeister:innen und Gärtner:innen. Ein Teil Ihrer Spende kommt auch dem Böttcherhandwerk und damit dem Erhalt unserer hochwertigen Pflanzenkübel zugute.

BLÜHWIESENPATENSCHAFT

Mit bunten und artenreichen Blühflächen möchten wir in den historischen Gärten möglichst viel Lebensraum für Fluginsekten wie Bienen, Hummeln und Schmetterlinge schaffen. Helfen Sie uns dabei und übernehmen Sie auf der großen Wiese zwischen Schloss Sanssouci und Chinesischem Haus eine einjährige Blühwiesepatenschaft ab 1 Euro pro Quadratmeter.



APFELBAUMPATENSCHAFT

Friedrich II. fertigte persönlich Skizzen für die Ausgestaltung des Parks zwischen Großer Fontäne und Obeliskportal an. Rund um das Oranierdell und das Erste Rondell entstanden 16 Heckenkompartimente, die einst mit Obst und Gemüse bepflanzt wurden. Mit den seit 2017 neu gepflanzten Apfelbäumen wird die friderizianische Obstkultur nun wieder erlebbar gemacht. Unterstützen Sie uns bei der Bewahrung dieses kulturellen Erbes mit Ihrer Patenschaft und einer einmaligen Spende ab 500 Euro.

Eine Übersicht aller verfügbaren Patenschaften und weitere Informationen finden Sie in unserer Onlinekarte auf spsg.de/patenschaft

SPENDENKONTO

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Commerzbank Potsdam
BIC: COBADEFFXXX
IBAN: DE19 16040000 0100177501
Verwendungszweck bitte angeben:
Re:Generation Patenschaft SP0030

IHR KONTAKT ZU UNS

Tina Schümann, 0331.96 94-432
t.schuemann@spsg.de
Sarah Kimmerle, 0331.96 94-323
s.kimmerle@spsg.de
Leonie von Gadow, 0331.96 94-278
L.vongadow@spsg.de

SICHER
ONLINE SPENDEN
[SPSG.DE/
PATENSCHAFT](https://spsg.de/patenschaft)



© SPSPG / Nicole Romberg

FREIE SICHT

König Friedrich Wilhelm II. ließ 1794 ein ländliches Lustschloss auf der Pfaueninsel errichten. Weder andere Nutzungen späterer Generationen des preußischen Königshauses noch sonstige Einflüsse führten seither zu einer Veränderung der Gestaltung. Die Holzverkleidung des Fachwerkbaus musste jedoch von Anfang an ständig repariert und mehrfach erneuert werden. Das aktuelle Sanierungs- und Restaurierungsvorhaben läuft noch bis 2025, doch schon jetzt sind die Baugerüste abgebaut und die Fassade ist wieder leuchtend bis zum Neuen Garten hin zu sehen. Anlässlich des UNESCO-Welterbetags führen Projektrestauratorin Dr. Ute Joksch und Projektleiter Christopher Lawrence Matz über die Baustelle.

Führungen am 2. Juni 2024
11., 12.30, 14 und 14.30 Uhr

16 Euro / 14 Euro (inklusive Überfahrt mit der Fähre)
Tickets: tickets.spsg.de



© SPSPG

ALLES DABEI

Familien können das Schloss Rheinsberg und den Schlossgarten nun auf ganz neue Weise erkunden. Auf einer Rallye widmen sie sich diesem schönen Ort selbstständig und interaktiv. Ausgestattet mit Schlossrucksäcken lernen Klein und Groß spielerisch die Räume und das Gelände kennen und erleben so manches Abenteuer.

Bis 31. Oktober täglich von Dienstag bis Sonntag
3 Euro zuzüglich Eintritt / Familienkarte
spsg.de/schloss-rheinsberg



© SPSPG / Nicole Romberg

ENDLICH ZURÜCK

Dank der großzügigen Unterstützung durch die Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e. V. kann die SPSPG die Wiederherstellung des Skulpturenschmucks im Gartenhof des Schlosses Glienicke abschließen. Auf dem prominent vor dem Kavaliertflügel stehenden Sockel ist nun wieder die restaurierte Ildefonso-Gruppe, ein Bronzeguss nach der Antike von Christoph Heinrich Fischer (1800 – 1868) aus dem Jahr 1828, zu bewundern. Neu hinzugekommen sind die Bronzenachgüsse zweier Faun- und Panther-Gruppen. Diese ebenfalls nach antiken Motiven gestalteten Figuren modellierte der Berliner Bildhauer Bernhard Afinger. Für Glienicke wurden sie um 1850 von Simeon Pierre Devaranne in Zink gegossen, sandsteinfarben gefasst und auf die seitlichen Podeste des Ildefonso-Sockels platziert.

PRACHT, KUNST UND SPIEL



»Teppich 3« © Bahar Batvand

MIGRATION IM FOKUS

Seit mehr als zwei Jahren kommt es zu einem Prozess der gegenseitigen kulturellen Bereicherung und Annäherung zwischen Deutschen und geflohenen Ukrainer:innen. Im Schloss Schönhausen widmet sich ab Mitte Mai eine Ausstellung bildender Künstler:innen diesem Prozess. »Erinnerungen an die Zukunft« ist eine visuelle Sammlung künstlerischer Reflexionen, Vorahnungen und Enthüllungen, die darauf abzielt, die Geschichte der Migration in der aktuellen Situation zu vermitteln und die Frage zu stellen: »Welche gemeinsame Zukunft erwartet uns?«

Erinnerungen an die Zukunft

16. Mai bis 10. November, Dienstag bis Sonntag, 10 – 17.30;
ab November Samstag und Sonntag, 10 – 16 Uhr
Schloss Schönhausen
spsg.de/schloss-schoenhausen

SCHLÖSSER UND GÄRTEN IM ÜBERBLICK



POTSDAM

PARK SANSSOUCI

Der Park Sanssouci bildet ein einzigartiges Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich II. begonnen und im 19. Jahrhundert unter Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde.

SCHLOSS SANSSOUCI

Schloss Sanssouci ist das Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur und ein weltweiter Mythos. Es wurde nach Ideen des Königs Friedrich dem Großen 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff vollendet.

Ganzjährig, Di – So

Schlossküche: April – Oktober, Di – So

NORMANNISCHER TURM / RUINENBERG

Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm auf dem Ruinenberg überblickt ein Panorama, das vom Schlösschen auf der Pfaueninsel bis zur Wilhelmshöhe bei Werder reicht.

Geöffnet im Rahmen von Sonderveranstaltungen

BILDERGALERIE VON SANSSOUCI

In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland.

Mai – Oktober, Di – So

NEUE KAMMERN VON SANSSOUCI

Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen.

April – Oktober, Di – So

HISTORISCHE MÜHLE

Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut.

April – Oktober, Mo – So

November, Januar – März, Sa/So

CHINESISCHES HAUS

Wie kaum ein anderer Bau verkörpert das 1754 – 1757 errichtete Chinesische Haus die Vorliebe der Zeit für Chinoiserien.

Mai – Oktober, Di – So

NEUES PALAIS

Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 – 1769 errichten. Prachtige Festsäle, Galerien und fürstlich ausgestattete Apartments wie das Untere Fürstenquartier sind herausragende Zeugnisse des friderizianischen Rokoko.

Ganzjährig, Mi – Mo

Königswohnung: April – Oktober, Mi – Mo

SCHLOSS CHARLOTTENHOF

Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlösschen am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.

Mai – Oktober, Di – So

RÖMISCHE BÄDER

Im Stil einer italienischen Villa entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius der malerische Komplex mit Gärtnerhaus, Teepavillon, Großer Laube, Arkadenhalle und Römischen Bad.

Wegen Sanierung derzeit geschlossen

ORANGERIESCHLOSS

Nach Plänen von Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Hesse 1851 – 1864 entstanden, sind vor allem der Raffaelsaal mit Kopien nach Werken Raffaels und der Aussichtsturm Anziehungspunkte.

Wegen Sanierung derzeit geschlossen

NEUER GARTEN

Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche kleinere Parkbauten.

MARMORPALAIS

König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. Mit seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten des Frühklassizismus.

Mai – Oktober, Di – So

November – April, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS CECILIENHOF

Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Cecilie entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der Potsdamer Konferenz 1945.

Ganzjährig, Di – So

Ab November wegen Sanierung geschlossen

BELVEDERE PFINGSTBERG

Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 – 1863 als Aussichtsschloss erbaut. Heute wird das Belvedere durch den Förderverein Pfingstberg e.V. zugänglich gemacht.

April – Oktober, täglich

März und November, Sa/So

Pomonatempel: Direkt unterhalb des Belvedere gelegen; erster Schinkelbau von 1801.

Mitte April – Oktober, Sa/So/Feiertag

PARK BABELSBERG

Der Park Babelsberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild von Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau für Prinz Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., angelegt.

SCHLOSS BABELSBERG

Im neogotischen Stil 1834 – 1835 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar erbaut.

Bis auf Weiteres geschlossen

FLATOWTURM

Von der Aussichtsplattform des 1853 – 1856 errichteten Flatowturms bietet sich ein eindrucksvoller Rundblick über die Potsdamer Parklandschaft.

Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

DAMPFMASCHINENHAUS (MOSCHEE)

Im Stil einer Moschee errichtete Ludwig Persius 1841 – 1843 am Ufer der Havel ein Maschinenhaus. Die Dampfmaschine der Firma Borsig diente als Pumpwerk für die Fontänen im Park Sanssouci.

Mai – Oktober, jeden ersten Sonntag im Monat

JAGDSCHLOSS STERN

Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Förderverein Jagdschloss Stern – Parforceheide e.V.

SCHLOSS SACROW

Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Verein ars sacrow e.V.

BRANDENBURG

SCHLOSS KÖNIGS WUSTERHAUSEN

Friedrich Wilhelm I., der »Soldatenkönig«, hielt sich besonders gerne in Königs Wusterhausen auf. Hier tagte das berühmte Tabakskollegium, bei dem der König mit seinen Vertrauten offen debattierte.

April – Oktober, Di – So

November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS UND PARK CAPUTH

Als frühbarocker Landsitz ist Schloss Caputh das einzige erhaltene Zeugnis des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm in der Potsdamer Kulturlandschaft. Berühmt sind der Fliesensaal und die Wohnräume der Kurfürstin Dorothea.

April – Oktober, Di – So

November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSSMUSEUM ORANIENBURG

Als älteste barocke Schlossanlage in Brandenburg zeugt Oranienburg von den dynastischen Verbindungen zu den Niederlanden. Errichtet wurde es ab 1651 für Louise Henriette von Oranien, die erste Frau des Großen Kurfürsten.

Ganzjährig, Di – So

SCHLOSS UND GARTEN PARETZ MIT SCHLOSSREMISE

Das idyllisch nahe der Havel gelegene Schloss Paretz gilt als Ideal eines pittoresken Landsitzes. David Gilly erbaute es 1797 als Sommersitz für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (III.) und seine Gemahlin Luise. Neben dem Schloss ist in der Schlossremise die Dauerausstellung »Kutschen, Schlitten und Sänften aus dem preußischen Königshaus« zu besichtigen.

April – Oktober, Di – So

November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS UND LUSTGARTEN RHEINSBERG

In Rheinsberg verbrachte Friedrich der Große seine Jugendjahre. Umgebaut durch Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1734/40, zählt das Schloss zu den schönsten Bauten der Zeit. Neben den Schlossräumen ist auch das Kurt Tucholsky Literaturmuseum zu besichtigen.

Ganzjährig, Di – So



ZUM TITEL



BERLIN

SCHLOSS CHARLOTTEBURG

Schloss Charlottenburg ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prachtvolle Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht. Schloss und Garten wurden ursprünglich für die preußische Königin Sophie Charlotte als Sommerresidenz errichtet und durch die nachfolgenden Herrscher erweitert. Die Kuppel des Schlosses Charlottenburg ist eines der Wahrzeichen Berlins. Der älteste Teil stammt aus den Jahren 1695 – 1713. Friedrich der Große ließ 1740 – 1742 den Neuen Flügel erbauen.

Altes Schloss: ganzjährig, Di – So
Neuer Flügel: ganzjährig, Di – So

BELVEDERE

Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenburg wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt.

Bis auf Weiteres geschlossen

MAUSOLEUM

Ursprünglich als Grablege für Königin Luise errichtet, fanden auch ihr Gemahl, König Friedrich Wilhelm III. und später Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte.

April – Oktober, Di – So

NEUER PAVILLON

Das »Juwel der Schinkelzeit« präsentiert sich seit 2011 mit einer neuen Dauerausstellung nach umfassender Sanierung. Die Ausstellung sowie inventargetreu eingerichtete Räume machen das Wirken des Architekten Karl Friedrich Schinkels erlebbar.

Ganzjährig, Di – So

SCHLOSS SCHÖNHAUSEN

Schloss Schönhausen diente als Landsitz Königin Elisabeth Christines, Gemahlin Friedrichs des Großen, im 20. Jahrhundert aber auch als Präsidentensitz und Staatsgästehaus der DDR.

April – Oktober, Di – So

November – März, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS GRUNEWALD

In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees ist die bedeutende Sammlung von Cranachgemälden der SPSG zu sehen, außerdem Bildnisse der brandenburg-preußischen Kurfürsten und Könige vom 16. bis ins 19. Jahrhundert.

April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS GLIENICKE

Karl Friedrich Schinkel ist der Architekt des Schlosses Glienicke. Neben bedeutenden Kunstwerken der Schinkelzeit hat das Hofgärtnermuseum seinen Platz in Glienicke.

April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

PFUAENINSEL

Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Gefühl der Zeit entsprechend sollten dort Mensch und Natur im Einklang leben. Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm II. ein kleines romantisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmchen.

Insel / Fähre: ganzjährig, täglich
Schloss: Wegen Sanierung derzeit geschlossen
Meierei: Bis auf Weiteres geschlossen

INFO

Bitte informieren Sie sich über die genauen Öffnungszeiten unter spsg.de und beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen.

INFORMATION

E-Mail: info@spsg.de | Telefon: +49 (0) 331.96 94-200

GRUPPENRESERVIERUNG

E-Mail: gruppenservice@spsg.de
Telefon: +49 (0) 331.96 94-222
Fax: +49 (0) 331.96 94-107
Postanschrift: Postfach 601462, 14414 Potsdam

BESUCHERZENTRUM HISTORISCHE MÜHLE

An der Orangerie 1, 14469 Potsdam
(Montag geschlossen)

BESUCHERZENTRUM NEUES PALAIS

Am Neuen Palais 3, 14469 Potsdam
(Dienstag geschlossen)

Gefördert durch:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

LAND BRANDENBURG

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint am 6. Juli (PNN) und 7. Juli (TSP) 2024

Herausgeber Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG), Postfach 601 462, 14414 Potsdam, Tel. 0331.96 94-317

Redaktion Michael Wolf
Mitarbeit Stefanie Bracht-Schubert, Bettina Harz, Carlo Paulus
Verantwortlich Anne Biernath, Carlo Paulus
Artdirektion Julia Kuon
Motivauswahl Titel Julius Burchard
Projektleitung Tatjana Polon
Druck Druckhaus Spandau
Stand 26. März 2024, © SPSG

Spendenkonto Commerzbank Potsdam
IBAN: DE19 16040000 0100177501
BIC: COBADEFFXX

STIFTUNG PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN BERLIN-BRANDENBURG



unesco

Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin Welterbe seit 1990

BERLIN Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



unesco
Schlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
Welterbe seit 1990

KÖNIGIN UND KÖNIG FÜR EIN JAHR

MIT DER JAHRESKARTE DER STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

JETZT ONLINE KAUFEN: [TICKETS.SPSG.DE](https://tickets.spsg.de)



FREIER EINTRITT FÜR ALLE SCHLÖSSER UND AUSSTELLUNGEN
INKL. ERMÄSSIGUNGEN IN AUSGEWÄHLTEN CAFÉS UND RESTAURANTS
60 EURO / ERMÄSSIGT 40 EURO

MEHR DETAILS UNTER:

[WWW.SPSG.DE/JAHRESKARTE](https://www.spsg.de/jahreskarte)